

EINFÜHRUNG KINDERARMUT

In diesem Kapitel möchten wir Ihnen einen ersten Überblick über Hintergründe, Ursachen und Lösungsansätze von Kinderarmut geben. Ganz vieles bleibt an dieser Stelle ungesagt, deshalb finden Sie im Text weiterführende Links.

Jedes 5. Kind in Baden-Württemberg ist arm oder von Armut bedroht. Dabei heißt arm zu sein nicht einfach nur, kein Geld zu haben. Kinderarmut wirkt sich in vielen Bereichen aus: Der Wohnraum ist beengt, für gesundes Essen reicht das Geld nicht, Hobbys oder Urlaubsreisen passen nicht ins Budget, die Chancen auf einen selbstgewählten Bildungsweg und gesellschaftlichen Aufstieg sind geringer.

Armut ist also eine Lebenslage, die sich wechselseitig auf zahlreiche zentrale Lebensbereiche und wichtige Kinderrechte auswirkt, wie: Bildung, Teilhabe, Mobilität, Wohnen, Gesundheit.

DEFINITION „RELATIVE ARMUT“:

Armut bedeutet, dass man weniger als 60% des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung hat. ([Gemeinsamer Bericht der Kommission und des Rates über die soziale Eingliederung, Rat der Europäischen Union, März 2004, S. 10.](#))

Kinderarmut bedeutet immer auch Familienarmut, weil sie sich am Familieneinkommen bemisst. Sie wirkt früh, dauert an und wird häufig ‚vererbt‘. Besonders groß ist das Armutsrisiko bei Erwerbslosen, bei Alleinerziehenden, kinderreichen Familien und Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund ([Armutsgefährdung und Einkommensverteilung \(MZ-Kern\) | Statistikportal.de](#)).

Armut hat gravierenden Auswirkungen! Kinder aus armen Familien haben oft ein geringeres Selbstvertrauen, einen erschwerten Zugang zu Wissen und einen begrenzten Lernraum. Fehlende Vorbilder und Unterstützung verstärken diesen Mangel und dessen Auswirkungen. Die Erfahrungen des Scheiterns führen bei den Kindern zu einem Gefühl der Hilflosigkeit, zu Resignation und Perspektivlosigkeit. Dabei betrifft „arm zu sein“ nicht nur jedes einzelne Kind, sondern unsere Gesellschaft im Gesamten. Denn: Kinderarmut gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Wohlstand unserer Gesellschaft. Kinder, die immer erleben, dass sie ausgegrenzt sind, werden sich auch als Erwachsene nicht als Teil dieser Gesellschaft verstehen.

Nun eine gute Botschaft: Armut ist in der Regel nicht selbstverschuldet und kein „Individualversagen“. Armut hat strukturelle Ursachen und fußt auf der Art, wie wir unser gesellschaftliches Zusammenleben organisieren. Ein Beispiel soll das verdeutlichen:

LEBENS-LAGE BILDUNG:

In kaum einem anderen Land wie bei uns ist der Zugang von jungen Menschen zu Bildung so stark abhängig vom sozioökonomischen Status des Elternhauses. Nur 6% aller Gymnasiasten haben Eltern mit Hauptschulabschluss ([Quelle: Statista](#)). Die Gründe liegen u.a. an einer frühkindlichen Bildung, die betroffene Familien nicht ausreichend erreicht. Die Grundschule kann soziale Unterschiede aktuell nicht ausgleichen und der Bildungsaufstieg hängt mehr und mehr von den Möglichkeiten ab, zusätzliche Unterstützungsangebote wie Nachhilfe in Anspruch nehmen zu können. Kinder aus finanziell schwachem Elternhaus starten mit schlechteren Karten ins Leben, die „Armutsspirale“ verfestigt sich mit zunehmenden Alter und Armut wird sprichwörtlich vererbt.

Hinzu kommen die Bilder und Stereotype, mit denen wir auf arme Kinder und ihren Familien blicken: „Jeder ist seines Glückes Schmid?!“ „Was man will, das schafft man auch?!“

Mittlerweile werden rund 40% allen Vermögens vererbt
 10 % der Reichen verfügen über 65% des Gesamtvermögens
 50% der Gesellschaft verfügen über 1,3% des Vermögens

Quelle: Statista

Fakt ist: Die alten Bilder vom „Aufstieg“ sind nicht mehr zeitgemäß und Mechanismen, die vor Jahrzehnten funktioniert haben, greifen nicht mehr. Es braucht neue Antworten.

Wir bei MACH DICH STARK sind davon überzeugt, dass es viele Hebel gibt, um die Ursachen von sozialen Unterschieden auszugleichen und faire Startchancen für alle Kinder zu schaffen. Neben der individuellen Hilfe und Unterstützung für jedes einzelne Kind setzen wir uns unter anderem ein für:

- die Förderung benachteiligter Schüler durch kostenlose Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung
- die Förderung von Vereinsmitgliedschaften durch Kostenerstattung um Sport, Kunst und Gemeinschaft für sich zu entdecken
- einen kostenlosen ÖPNV für Kinder unter 15 Jahren
- die Schaffung von neuen Sozialwohnungen
- eine auskömmliche Kindergrundsicherung mit einer realistischen Bemessung der Regelbedarfe
- Vernetzung aller Angebote wie bspw. im Modell der Präventionsketten sowie Familienzentren

Weitere Lösungsansätze finden Sie unter: www.mach-dich-stark.net/vision/

Nicht zuletzt fordern und befördern wir die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen. Ein gelingendes Zusammenleben braucht Menschen, die es frühzeitig gelernt haben, solidarisch zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Das lernen Kinder, wenn sie frühzeitig ihre Lebenswelt gestalten und mitbestimmen dürfen – in der richtigen Balance im Interessenausgleich zwischen Kindern und Erwachsenen.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf eine gute Gegenwart und Zukunft. Kinder und Jugendliche und ihre Bedürfnisse sind ernsthaft anzuhören und anzuerkennen.

ABKÜRZUNGEN

PG – pädagogisches Gespräch
 EA – Einzelarbeit
 PA – Partnerarbeit

